

Am 5. Mai Eröffnung

Waldschule im Thiergarten

Die Landschaft ist unser Lebensraum

Schon so mancher, der in den letzten Monaten auf zum Teil neu angelegten Wegen durch den Thiergarten spaziert ist, wird sich gefragt haben, was die verschiedenen Zeichen und Ziffern auf den Tafeln wohl bedeuten mögen. Der Tiroler Forstdienst hat im Thiergarten in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für botanische Systematik der

Tirol wurde ein Führer durch diese Waldschule zusammengestellt, der der Schuljugend als Lernbehelf gewidmet ist. Die einzelnen Tafeln sind Haltepunkte während des Spazierganges. Die Zahlen und Zeichen verweisen auf Erläuterungen im genannten Führer.

Damit aber auch der wissensdurstige Erwachsene weiß,



Am Wald läßt sich der Naturhaushalt besonders gut zeigen. Der Wald ist eine Welt für sich, in der Boden, Luft, Wasser und Lebewesen gemeinsam regieren.

Universität Innsbruck (Dr. Georg Gärtner) und Lehrern des Bezirkes Schwaz eine Waldschule errichtet. Sie soll vor allem den Schülern einen ersten, umfassenden Einblick in das Wechselgefüge der Natur und ihre Bedeutung für den menschlichen Lebensraum geben. Aber auch Erwachsenen können sich interessante Zusammenhänge erschließen.

Von der Forstinspektion für

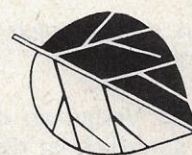
worum es geht, bringen wir auszugsweise, kurzgefaßte Erklärungen. **Sie können sie beim nächsten Spaziergang durch den Thiergarten mitnehmen.**

Die offizielle Eröffnung der »Waldschule Lebensraum« findet am Dienstag, 5. Mai, um 15 Uhr in Anwesenheit von Landeshauptmannstellvertreter Prior und Landesrat Partl gemeinsam mit Schülern statt.



Haltepunkte zum Thema »Ökologie« (= Lehre vom Naturhaushalt):

- 1 Sonnseitiger Waldrand: Das natürliche Licht der Sonne ist Voraussetzung für Leben. Die Sonne liefert die nötige Energie.
- 2 Zu Tage tretende Felsen: Das Grundgestein, hier Kalk, ist Ausgangsmaterial für die Bodenbildung.
- 3 Fichten-Reinbestand: Die dichten Baumkronen halten einen großen Teil des Niederschlagswassers zurück, relativ wenig gelangt zum Boden.
- 4 Mischwald mit Bodenkräutern: Die Nahrungskette beginnt mit den Produzenten (grüne Pflanzen), wie hier z. B. mit den krautigen Pflanzen, die große Bedeutung für die Ernährung des Wildes besitzen. Auch große Bäume sind Glieder der Nahrungskette. Genannt seien Insekten, Vögel, Eichhörnchen, denen Bäume Nahrung und Unterschlupf bieten.
- 5 Fuchsbau: Letztes Glied einer Nahrungskette ist z. B. der fleischfressende Fuchs.
- 6 Dicke Laubstreuenschicht: Die pflanzlichen Abfallstoffe liefern über den Kreislauf neuen Stickstoff.
- 7 Steilhang: Der Wald bewirkt Bodenschutz gegen Abschwemmung und Verwehung (Erosion).
- 8 Bodenprofil: In der obersten Schicht des Waldbodens leben die meisten Kleintierchen.



Haltepunkte zum Thema »Waldflora«:

- 1 Fichten-Reinbestand (Monokultur): Wenig Licht, daher fehlender Unterwuchs.
- 2 Junger Bauchenwald: Intensiver Lichteinfall am offenen Südrand, daher viel Unterwuchs.
- 3 Schlaglichtung gegen Norden: Die Altbäume wurden 1979 entfernt, damals war kaum eine Krautschicht und keine Strauchschicht vorhanden. Beachte das Kronendach an den Waldrändern.
- 4 Alte Schlagfläche mit Fichten-Kultur: Typische Schlagpflanzen Himbeere und Brombeere, Krautschicht stark entwickelt, in der Muldenlage zeigen Farn Feuchtigkeit an.
- 5 Waldrand mit hohen Fichten: Beachte den Unterwuchs, der hier deutlich lichtorientiert ist.

- 6 Südseitiger Waldrand: Üppige Verjüngung von Buche, Bergahorn und Sträuchern durch intensiven Lichteinfall, starke Krautschichte.
- 7 Schilfbestand am Weg: Zeigt Bodenfeuchtigkeit an!
- 8 Naturnaher Mischwald mit ausgeprägter Strauch- und Krautschichte.
- 9 Strauchgürtel als Waldsaum an der alten Thiergartenmauer: Schutzmantel für den Wald, gewährt Nahrung, Deckung und Unterschlupf für viele Tierarten.
- 11 Diese Eiche könnte, würde sie zu Brennholz verarbeitet, ca. 300 Liter Heizöl ersetzen.
- 12 Blick zum Kirchturm Wiesing: Über der Turmspitze ist ein Hochlagenwald zu sehen, der stark aufgelichtet ist; seine Schutzfunktionen sind dadurch sehr eingeschränkt.



Bezeichnung von Baum- und Straucharten:

A Birke	I Pappel	Q Berberitze
B Bergahorn	J Salweide	R Faulbaum
C Spitzahorn	K Stieleiche	S Hartriegel
D Bergulme	L Traubenkirsche	T Haselnuß
E Buche	M Vogelkirsche	U Heckenkirsche
F Eberesche	N Fichte	V Roter Holunder
G Erle	O Föhre (Kiefer)	W Schwarzer Holunder
H Esche	P Lärche	X Pfaffenkappl
		Y Gemeinder Schneeball



Haltepunkte zum Thema »Waldwirtschaft«:

- 1 Waldwege, wie z. B. dieser, auf dem Sie gehen, haben viele Funktionen und sind für die Waldbewirtschaftung unentbehrlich.
- 2 Äste, Zweige und andere Holzabfälle am Waldboden bedeuten keine »Unordnung« und sind auch nicht schädlich, sondern geben dem Boden entzogene Nährstoffe wieder zurück.
- 3 Mischwald mit standortsgemäßer Holzartenzusammensetzung und hoher Produktionskraft.
- 4 Ältere Aufforstungen mit natürlich hinzugekommenen (verjüngten) Laubböhlzern.
- 5 Rehwildschäden durch Verbiß an den aufgeforsteten Fichten. Besonders schädlich ist der Verlust des End- oder Terminaltriebes.
- 6 Natürliche Verjüngung von Fichte, Buche, Esche und Birke: Am Waldrand gelingt das besonders gut.
- 7 Dieser Altholzbestand ist etwa um das Jahr 1890 entstanden und wäre heute hiebsreif. Es handelt sich hier um einen sehr guten (wüchsig) Standort.
- 8 Rastplatz: Die wichtigsten Holzarten unserer heimischen Wälder, Holzanatomie.
- 9 Die Holznutzung erfolgt nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit; auch hier wird dem Wald nie mehr entnommen als zuwächst, das bedeutet Rohstoffversorgung auf lange Sicht.
- 10 Windwurf: Hier wurden 1979 etliche Fichten vom Sturm umgeworfen. Die Laubbäume Eiche und Buche sind sturmfester und blieben stehen. Auch ihre Blätter schützen den Wald, indem sie als Laubstreu bodenverbessernd wirken.

Haltepunkte zum Thema »Wald und Landschaft - unsere Lebensgrundlagen«:

- 1 Starker Autobahnlärm: Er beträgt hier im Durchschnitt 75 dB (Lärmbeinheit) und wäre damit für Siedlungen untragbar.
- 2 Blick auf Bundesstraße 1 und Kreuzung mit Achensee-straße: Straßen ohne Bäume und Sträucher belasten Landschaftsbild und Umwelt wesentlich mehr.
- 3 Hier beträgt die Lärmbelastung durch die Autobahn nur mehr ca. 50 dB, da die Geländekuppe abschirmend wirkt. Für Wohnungen wäre dieser Lärm noch zumutbar.
- 4 Hier im Waldinnern ist es im Sommer kühler, im Winter wärmer, sowie stets windgeschützter als außerhalb des Waldes.
- 5 Staubfilter Wald: Die Staubbelastung der Luft ist im Wald bis zu 100mal geringer als in der Stadt.
- 6 Die stattliche Buche, welche hier ca. 15 m nördlich des Weges steht, erzeugt etwa den Sauerstoffbedarf von 10 Menschen.
- 7 Blick auf Gegenhang in Richtung Süden: Waldzerstörung durch die Halden ehemaliger Bergwerke. Heute sind es mehr Schottergruben und Steinbrüche, welche die Landschaft beeinträchtigen.
- 8 Blick gegen Norden: Am Fuße des gegenüberliegenden Hanges wurde Schotter abgebaut. Durch Vermeidung zu großer Böschungswinkel und fachgerechte Begrünung und Bepflanzung konnte diese Landschaftswunde geheilt werden.
- 9 Bodenprofil: Der Waldboden als Wasserspeicher und Filter liefert Trinkwasser und verhindert Hochwasser.
- 10 Wandern am Wald/Feld-Rand wie hier ist besonders beliebt. Wanderwege sind mit Abstand die wichtigsten Erholungseinrichtungen.
- 11 Naherholungsgebiete wie dieses hier sind unentbehrlich und unersetzlich.
- 12 Blick zum Kirchturm Wiesing: Über der Turmspitze ist ein Lawenstrich sichtbar; wo kein Wald mehr ist, haben Lawinen freie Fahrt.
- 13 Blick zur Autobahn: Straßenböschungen bepflanzen bedeutet Schutz in mehrfacher Hinsicht.